

HANS VAN DER SANDEN

Vogelfedern

Vögel sind die einzigen Tiere mit Federn. Vögel haben das Phänomen „Feder“ in Millionen von Jahren perfektioniert: Dunen-, Flügel- und Schwanzfedern, Deckfedern am Körper und am Flügel, sowie Zierfedern – Vögel haben sie in allen Größen, Formen und Farben. Die wichtigste Funktion der Federn sind Fliegen, Wärme behalten, Wasser abstoßen, Tarnung und äußeres Aussehen. Alle Federn sind von großer Bedeutung für das Fortbestehen der einzelnen Vögel.

Die Benutzung von Vogelfedern durch die Menschen

Zierfedern verwertete man von alters her als Schmuck und Kleidung. Der Lieferant von Zierfedern war jahrhundertlang der Strauß (*Struthio camelus*). Im Gegensatz zu Vögeln, die fliegen können, hat beim Strauß keine Evolution stattgefunden zu einer asymmetrischen Form der Flügelfedern und den damit verbundenen besseren aerodynamischen Eigenschaften. Auch ihre Eier sind vollkommen symmetrisch.



Die Ägypter verwendeten die Straußfedern mit der perfekten Symmetrie als Symbol der Göttin Ma'at. Die Göttin verkörperte die Gesetze des geordneten Daseins: Harmonie, Gerechtigkeit und Wahrheit. Die Straußfeder galt somit als Symbol der Harmonie und Gerechtigkeit.



Die alten Ägypter hatten schon entdeckt dass Straußfedern für Menschen ein schöner Schmuck waren. Alle antiken Levant-Kulturen jagten den Strauß und handelten mit den Federn. Die fusseligen weißen Schwanz- und Flügelfedern der Männchen machten z.B. die Kleidung mehr ansehenswert. Man konnte die weißen Federn auch färben. Die mittelalterlichen Ritter schmückten ihre Helme mit solchen Federn.



Wie gesagt: in der Vergangenheit alter Kulturen wurden Vögel gefangen und getötet der Federn wegen. Sie waren ein Zeichen der Würde bei Ritualen. Eines der Attribute der hawaiianischen Stammeshäuptlinge im 18^{de} Jahrhundert war ein Mantel geschmückt mit Federn des liwi. Der liwi wurde gefangen, gerupft und aufgegessen. Die vielen grell roten und gelben Federchen wurden auf einem engmaschigen Netz, gewoben aus Kletterpflanz-Wurzeln, befestigt. Die Stammeshäuptlinge trugen diese Mäntel während der Zeremonien und Zusammenkünfte. Die Mäntel gehören zum spektakulärsten Federschmuck. Für einen Mantel benötigte man viele tausende von Vögeln.



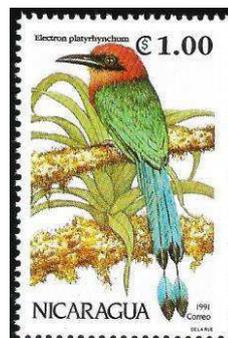
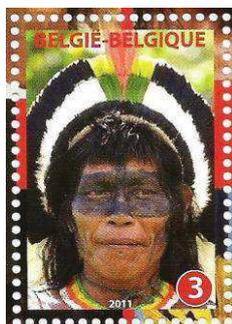


Assiniboine Hauptschmuck

Seit den Zeiten ihrer Vorfahren bilden Indianer ihren Kopfschmuck aus Adlerfedern. Raubvögel verdienen, bestimmt bei den Nordamerikanischen Indianern, besondere Beachtung, besonders die Adler. Ihre Anwesenheit hoch im Himmel wurde von den Indianern mit Himmelsgöttern gleichgesetzt. Ein Schmuck mit Adlerfedern war ein Zeichen für hohen Status. In rituellen Tänzen wurde die Anwesenheit von Geistern mit Federn, Masken und besonderer Kleidung symbolisiert.



Wire-tailed Manakin



Broad billed Molmot

Amazonas-Indianer haben einen zeremoniellen Kopfschmuck, hergestellt aus Federn verschiedener Vögel.



Cimbu Kopfschmuck



Kopfschmuck Westliche Hochländer



Ribbon-tailed Bird of Paradise

Kopfschmuck Zuidelijke Hochländer – Princess Stephanie's Bird of Paradise

Die Papuas benutzen Federn verschiedener Vögel seit Hunderten von Jahren für ihren Kopfschmuck bei festlichen Momenten und rituellen Tänzen. Federn waren aber auch bares "Geld", um Frauen und Güter zu kaufen.



Königskrone



Nepal, König Mahendra in Krönungsausrüstung.



Thailand Königlicher Hut

Federn vom Raggiana-Paradiesvogel (*Paradisaea raggiana*) wurden für Kronen und Hüte verwendet.

Schon lange bevor man in Europa etwas von Aufenthaltsplätzen und Gewohnheiten der Paradiesvögel wußte, schmückte man in asiatischen Reichen, wie in Nepal und Thailand, Kopfbedeckungen mit ihren Federn.

Könige und hohe Militärs benutzten manchmal Federn verschiedener Vögel



Neu Seeland,
George V



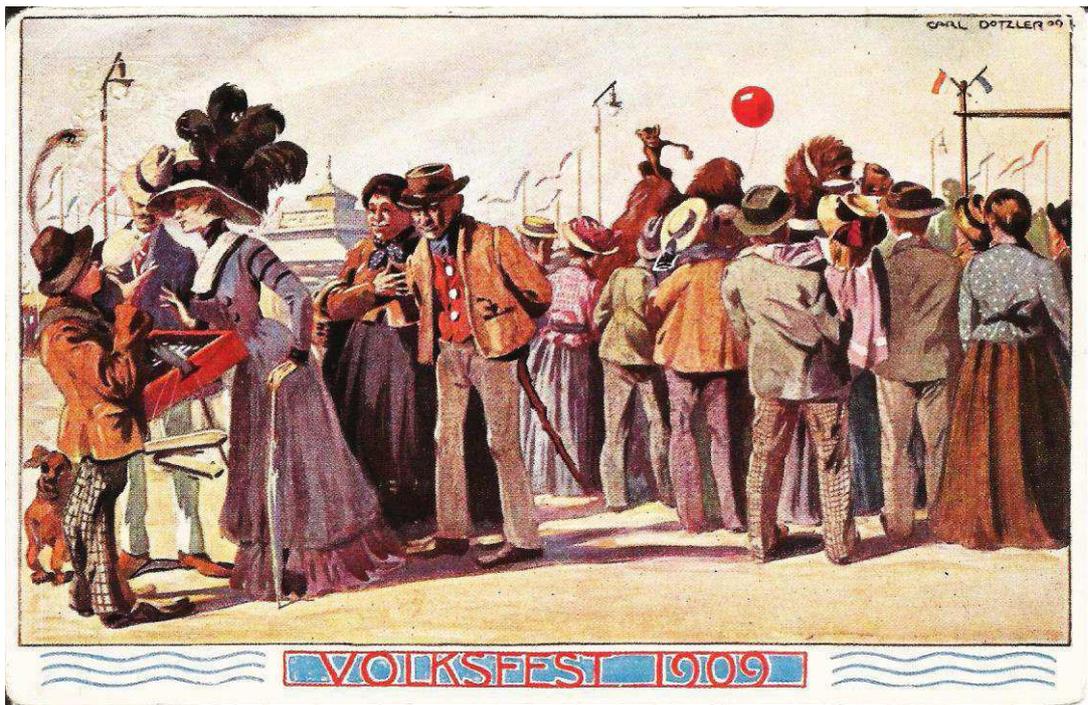
Belgien, Mütze
Militärschule



Bei verschiedenen
militärischen Uniformen
wurden zur Verzierung
der Mützen die
Schwanzfedern von
Hähnen verwendet.

Im Allgemeinen galt: je höher das Federbüschel, umso höher der Rang.

Eine Mode-Journalistin mit zwei Jahrzehnten Erfahrung schrieb, dass Kleidung mit Federn für Frauen eventuell bedeutend sexy war. Federn kamen gegen 1900 derart in Mode, dass man auf den Damenhüten ganze Vogelbälge festheftete.



Bayern PP15c 155/01



London wurde die Drehscheibe für die Hutmode. In 1911 gab es reißende Absätze bei Federteilen auf drei Auktionen: 12.9168 Seidenreier, 13.598 andere Reier, 2.0698 Paradiesvögel sowie 4.1090 Kolibries und 9494 Adler.



Die Männermode war weniger überschwänglich. Sie schmückten ihre Hüte bisweilen mit ein oder einzelnen kleinen Federn.



Portugal serie B. no.34

Die Federindustrie betrieb Raubbau an der Vogelwelt. Sie bedrohte manche Arten so stark, dass der internationale Vogelschutz sich aus Protest dagegen organisierte. In den Niederlanden wurde in 1899 der "Bond ter Bestrijding eener Gruwelmode", der Vorbote der Vogelschutzvereine, gegründet.



In Deutschland wurde 1909 der Landesbund für Vogelschutz errichtet

Bis weit ins neunzehnte Jahrhundert hinein verkaufte man Straußfedern von wild lebenden Vögeln. Aber bald fingen Bauern an, den Strauß zu züchten. Und mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges stürzte die Federindustrie ohnehin völlig zusammen.



Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Federn domestizierter Vögel wieder in Mode als Modezubehör z.B. für Faschingkostüme.

Umfangreicher sind die Federmengen bei Wasservögeln und Hühnern. Sie werden in Federbetten, Mänteln, Matratzen, Schlafsäcken und Kissen verarbeitet. Von alters her wurden Matratzen und Schlafkissen mit Vogelfedern gefüllt. Die Römer schauten sich diese Gewohnheit von die Germanen ab. Erst im 18ten Jahrhundert schliefen die Menschen in fast allen Ständen in Betten mit Gänsefedern. Dadurch blühten echte Federfabriken in Konkurrenz zu Kapok auf. Die Einfuhr billiger Schafwolle und die Entwicklung von Kunststoffen verursachten den allmählichen Rückgang bei der Nachfrage nach Gänsefedern. Als Luxusprodukt blieben Gänsedaunen jedoch weiterhin im Geschäft.



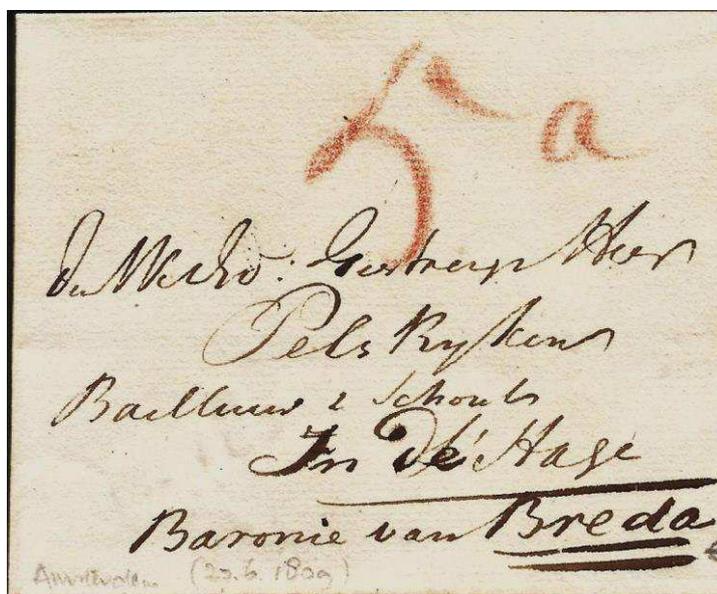
Eiderenten, *Somateria mollissima*, und Daunen werden in einem Atemzug genannt. Das Altisländische æðarfugl heißt wörtlich "Daunenvogel". Die Nutzung von Eiderdaunen ist tausende Jahre alt. Spuren in Finnland datieren aus die Steinzeit.



Ohne Federn aus den Flügelspitzen großer Vögel wäre das Schreiben in den vorigen Jahrhunderten nicht gelungen. Eine Zeitlang waren die Flügefedern der Gänse unentbehrlich. Man schrieb mit einer Gänsefeder. Ideal waren die fünf vordersten Handschwingen aus den Flügelspitzen. Sie wurden gerupft oder nach der Mauser gesammelt und künstlich gehärtet.



Ein Schwedischer Federbrief, wahrscheinlich geschrieben mit einer Gänsefeder.. Der Brief wurde mit drei Federchen versehen, die mit drei Lack-siegeln aufgeklebt wurden, für eine schnelle Versendung.



Ein mit dem Feder geschriebenen Brief.

Brief, geschrieben mit einer Gänsefeder (27-6-1809), verschickt von Amsterdam zum Dorf Hage bei Breda. Die Postgebühr beträgt 5 stuivers.

Noch tiefer in Vergessenheit geraten ist die Verbindung zwischen Gans und Krieg. Jahrhundertlang benutzte man die Federn aus Gänseflügeln für die Pfeile der Bogenschützen. Die beschnittene Gänsefeder hinten am Pfeil gab dem Pfeil einen stabilen und geradlinigen Flug..



Angler verarbeiten Federn in ihrem Kunstköder, um Raubfische fangen zu können. Außenstehenden ist diese Anwendung fast unbekannt.



Noch ein Sport mit Federn: "Peteca", handshuttle. Peteca ist ein traditioneller Sport in Brasilien. Einst waren die Petecas sehr primitiv und selbstgefertigt: Ein Stein, umwickelt mit Blättern. Dahinein wurden Federn gesteckt.

Hans van der Sanden